

# Seminarthemen Verhaltensökonomik

## 1 **Anomalien in der traditionellen Mikroökonomik**

Die Erwartungsnutzen-Theorie von von Neumann und Morgenstern und das Discounted Utility Model Samuelsons haben in der mikroökonomischen Theorie eine lange, erfolgreiche Tradition. Ziel dieser Seminararbeit ist es, diese beiden Klassiker, die beinahe zum Synonym für Rationalverhalten geworden sind, zu rekapitulieren, aufzuzeigen, was sie erklären können und vor allem zu entdecken, was sie nicht erklären können...

Dieses Thema eignet sich nicht für eine Abschlussarbeit.

## 2 **Standard Utility Theory oder Beschränkte Rationalität?**

Eine sehr frühe Kritik an der „konventionellen“, mikroökonomischen Theorie stammt von Nobelpreisträger Herbert Simon. Sein Gegenentwurf ist die „beschränkte Rationalität“, die es in dieser Seminararbeit darzustellen gilt.

Dieses Thema eignet sich nicht für eine Abschlussarbeit.

## 3 **Standard Utility Theory oder Prospect Theory**

Wie entscheiden Menschen, wenn die Konsequenzen ihres Handelns unsicher sind? Die traditionelle ökonomische Theorie kennt hierauf nur eine Antwort: Menschen maximieren ihren erwarteten Nutzen. Das klingt zwar sehr vernünftig, doch nicht nur Introspektion, sondern auch Labor- und Feldexperimente zeigen, dass tatsächliches Verhalten zum Teil massiv von den Vorhersagen der Erwartungsnutzen-Theorie abweicht. Wie kann man diese Abweichungen erklären und vorhersagbar machen? Eine mögliche Antwort darauf gibt die Prospect Theory.

Dieses Thema eignet sich nicht für eine Abschlussarbeit.

## 4 **Standard Utility Theory oder Mental Accounting**

Wie entscheiden Menschen, wenn die Konsequenzen ihres Handelns unsicher sind? Die traditionelle ökonomische Theorie kennt hierauf nur eine Antwort: Menschen maximieren ihren erwarteten Nutzen. Das klingt zwar sehr vernünftig, doch nicht nur Introspektion, sondern auch Labor- und Feldexperimente zeigen, dass tatsächliches Verhalten zum Teil massiv von den Vorhersagen der Erwartungsnutzen-Theorie abweicht. Wie kann man diese Abweichungen erklären und vorhersagbar machen? Eine mögliche Antwort darauf gibt die Theorie des Mental Accounting.

Dieses Thema eignet sich nicht für eine Abschlussarbeit.

## 5 **Discounted Utility Model oder Behavioral Intertemporal Choice**

„Zeit ist Geld“ - ein Spruch, der jeden Ökonomen aufhorchen lassen sollte. Wie verhält es sich denn mit dem Verhältnis von Zeit und Geld? Wieviel kostet eine Minute, ein Tag, ein Jahr? Wer bezüglich der zeitlichen Verteilung von Nutzen nicht indifferent ist, hat eine Zeitpräferenz – typischerweise eine positive. Denn Gutes widerfährt ihm lieber heute als morgen. Aber woher kommt die Zeitpräferenz? Und wie groß ist sie?

Dieses Thema kann im Rahmen einer Abschlussarbeit vertieft werden.

## 6 **Standard-Spieltheorie oder Fairness**

Fair play ist im Sport eine allgemein akzeptierte Maxime. Doch wie steht es mit unserem Verhalten außerhalb des Fußballstadions? Sind wir ansonsten – oder

wenigstens in der Wirtschaft – die rücksichtslosen Egoisten, die immer und überall einen Wettkampf sehen? Oder haben viele Menschen auch eine Präferenz dafür, dass es „gerecht“ zugeht in der Welt? Introspektion und auch viele Experimente legen diese Vermutung nahe. Lohnt es sich, diese Präferenzen in ökonomische Modelle einfließen zu lassen?

Dieses Thema eignet sich nicht für eine Abschlussarbeit.

## 7 **Nutzen oder Glück**

„[A]lle rennen nach dem Glück, das Glück rennt hinterher.“ dichtet Bert Brecht. Wird das Glück uns jemals einholen? Und wieso laufen wir ihm überhaupt davon? Diesen Fragen widmet sich der interdisziplinäre Ansatz der „Glücksforschung“. Ökonomen können dabei nicht nur interessante Antworten generieren, sondern auch einige Implikationen für die positive und normative Theorie erhalten.

Dieses Thema kann im Rahmen einer Abschlussarbeit vertieft werden.

## 8 **Kritik: The case for mindless economics**

Behavioral Economics kritisieren nicht nur, sondern werden auch kritisiert. Denn, dass auch hier nicht alles eitel Sonnenschein ist, zeigt die Einstiegsliteratur sehr eindrucksvoll. Vor allem methodische, erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Einwände gegen die „anything goes“-Mentalität vieler VerhaltensökonomInnen sind durchaus berechtigt und sollen hier dargestellt werden. Ist die verhaltensökonomische Forschung eine Sackgasse oder die Kritik nur ein letztes Aufbäumen der Ewig-Gestrigen vor dem unausweichlichen Paradigmenwechsel?

Dieses Thema eignet sich nicht für eine Abschlussarbeit.

## 9 **Rattus Oeconomicus**

Während die Annahme egoistischen Rationalverhaltens auf den Menschen angewandt immer mehr unter Kritik gerät, zeigt sich die Validität dieses Ansatzes in einem anderen, unerwarteten Feld: bei Tierexperimenten. Ratten, die für eine bestimmte Handlung mit elektrischen Stimuli entlohnt werden, vollziehen diese Handlung umso häufiger je stärker der Stimulus ist. Mit dem Lohn steigendes Arbeitsangebot – ganz so wie es die mikroökonomische Theorie der Arbeit-Freizeit-Entscheidung voraussagt...

Dieses Thema kann im Rahmen einer Abschlussarbeit vertieft werden.

## 10 **Abstinenz**

"Hermann war der Sohn eines zum Russen gewordenen Deutschen, der ihm ein kleines Kapital hinterlassen hatte. Fest überzeugt von der Notwendigkeit seine Unabhängigkeit zu festigen, berührte Hermann nicht einmal die Zinsen, sondern lebte ausschließlich von seinem Sold und gestattete sich nicht die kleinste Ausschweifung. [...] Er war extrem leidenschaftlich, mit feuriger Phantasie, aber seine Selbstbeherrschung rettete ihn vor den üblichen Verirrungen der Jugend. So war er zum Beispiel dem Wesen nach ein Spieler, aber er hatte nie eine Karte in die Hand genommen, weil er der Meinung war, daß seine Situation (wie er es ausdrückte) es ihm nicht erlaubte, Notwendiges zu opfern, um "Überflüssiges zu erlangen, – und dabei verbrachte er ganze Nächte an den Kartentischen und verfolgte in fieberhafter Erregung die verschiedenen Wendungen des Spiels." So beschreibt Pushkin seinen Anti-Helden aus Pique Dame. Zeichnet er damit ein aus mikroökonomischer Sicht realistischen Charakter? Bei einem völlig rationalen Individuum fällt eine Erklärung für derartige Abstinenz schwer. Ist der Grenznutzen des ersten Spiels schon negativ oder

zumindest geringer als der drohende Verlust, der bei nur einem Spiel nahe Null sein dürfte? Die Erklärung fällt leichter, wenn man dem Menschen kleine Schwächen in der Rationalität zugesteht: Womöglich offenbart das erste Spiel ja Hermann selbst erst, wie gerne er zockt – und dann gibt es kein Halten mehr auf dem Weg in die Spielsucht... Wer nie erfährt, ob Glücksspiel Spaß macht, ist dann womöglich besser dran und verzichtet - ganz rational - auf den Versuch.

Dieses Thema kann im Rahmen einer Abschlussarbeit vertieft werden.

## 11 **Sin Taxes**

„Non, je ne regrette rien.“ Wer kann das schon von sich behaupten? Viele bereuen ab und an durchaus Teile ihrer Konsumententscheidungen – nach einer durchzechten Nacht oder auf der Waage vielleicht. Aus ökonomischer Sicht haben Menschen, die von einem Gut mehr konsumieren, als ihnen selber lieb ist, ein Selbstkontrollproblem. Kann uns der Staat mit Steuern vor solchen kleinen Sünden bewahren?

Dieses Thema kann im Rahmen einer Abschlussarbeit vertieft werden.

## 12 **Pricing von Fitnessstudios**

Haben Sie sich schon einmal gefragt, warum Sie jeden Monat fünfzig Euro an ein Fitnessstudio bezahlen, das Sie nie besuchen? Oder gehen Sie pflichtbewusst jeden Dienstag dorthin, damit das Geld nicht umsonst weg ist? Natürlich steckt hinter dieser Preisgestaltung ein ökonomisches Kalkül: Das Fitnessstudio rechnet mit der dynamischen Inkonsistenz Ihrer Entscheidung. Wenn Sie sich anmelden, sind Sie noch voller Tatendrang und guter Vorsätze. Sie planen jede Woche mindestens dreimal zu trainieren und kalkulieren damit, dass die Mitgliedschaft wesentlich billiger ist, als jedes Mal den Eintritt für die einmalige Nutzung zu bezahlen. Doch im Alltagstrott geraten die guten Vorsätze nur zu schnell in Vergessenheit und ehe Sie sich versehen, trainieren Sie so selten, dass die Mitgliedschaft wohl eine Fehlentscheidung war – leider eine, die Sie nur mit Mühe revidieren können. Denn nächste Woche ist doch schon viel weniger Stress und dann gehen Sie ja bestimmt trainieren, oder?

## 13 **Prokrastination**

„Was Du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen!“ Diesen wohlgemeinten Ratschlag hat wohl jeder schon einmal gehört; aber auch beherzigt? Viele Menschen schieben unangenehme Tätigkeiten gerne bis zur letzten Minute auf und treten lieber studivz-Gruppen wie „Ich habe ein Motivationsproblem, bis ich ein Zeitproblem habe.“ bei, als endlich für die nächste Klausur zu lernen – und das, obwohl sie wissen, dass ihr Verhalten ihnen langfristig nicht nur nichts nützt, sondern sogar schadet. Woher kommt dieses Motivationsproblem? Und wie kann man sich davor schützen? Auch darauf gibt es eine mikroökonomische Antwort. Dieses Thema kann im Rahmen einer Abschlussarbeit vertieft werden.

## 14 **Steuerehrlichkeit**

Man sollte meinen, dass es für das Ausmaß der Steuerehrlichkeit relativ irrelevant ist, ob Steuererhebung und Zahlungspflicht zeitlich zusammen oder auseinanderfallen. Aus Sicht der Verhaltensökonomik trifft das nicht zwangsläufig zu. Geht der Nutzen der Ehrlichkeit den Kosten der Steuerzahlung voraus, werden Individuen mit einem „present bias“ nur dadurch schon ehrlicher. Womöglich ein einfacher Weg, das

Steueraufkommen zu steigern...

Dieses Thema kann im Rahmen einer Abschlussarbeit vertieft werden.

15 **Arbeitsangebot und Zieleinkommen**

Warum bekommt man nie ein Taxi, wenn man eins braucht? Klar: Das ist Murphys Gesetz. Aber vielleicht steckt auch ein ökonomischer Grund dahinter. Zum Beispiel folgender: Alle Taxifahrer haben schon Feierabend. Wie kann das sein, wo doch an kalten, regnerischen, stürmischen Tagen alle ein Taxi brauchen und die hohe Nachfrage die Einnahmen der Fahrer steigen lässt? Die klassische mikroökonomische Theorie sagt schließlich voraus, dass es mit steigendem Preis zu mehr und nicht weniger Angebot kommen sollte. Warum dies nicht immer so sein muss, erfahren Sie in der Einstiegsliteratur.

Dieses Thema eignet sich nicht für eine Abschlussarbeit.

16 **Equity Premium Puzzle**

Wieso ist die Rentabilität von Aktien im Durchschnitt immer höher als die von Anleihen? Immerhin sind beide Produkte für Finanzanleger nahe Substitute, so dass man erwarten müsste, dass Arbitrage zu einem Ausgleich der Preise führte. Das höhere Risiko der Aktienanlage allein kann die Größenordnung der Equity Premium nicht erklären, so dass sie Ökonomen über viele Jahrzehnte Rätsel aufgegeben hat. Eine mögliche Lösung des Rätsels liefert die Verhaltensökonomik in einer Kombination aus Prospect Theory und Mental Accounting.

Dieses Thema kann im Rahmen einer Abschlussarbeit vertieft werden.

17 **Krieg und Frieden**

Die Geschichte der Menschheit ist keine besonders friedvolle. Natürlich hat jeder Krieg seine eigene Geschichte, aber wiederkehrende Muster scheint es zu geben. Können wir daraus lernen und den Weltfrieden irgendwann erreichen? Oder sind Aggression und Auseinandersetzung so tief in der menschlichen Psyche verwurzelt, dass das eine Utopie bleibt?

Dieses Thema kann im Rahmen einer Abschlussarbeit vertieft werden.

18 **Wer kauft die BVB-Aktie?**

Schaut man sich den Kursverlauf an, kann die Antwort auf diese Frage nur lauten: „Kein vernünftiger Mensch!“ Doch die Verhaltensökonomie beschäftigt sich nicht nur mit rationalem, sondern auch mit vordergründig unvernünftigem Verhalten und kann hier einen Erklärungsvorschlag machen. Schafft eine soziale Norm die Nachfrage nach der Aktie? Muss ein echter Fan die Aktie besitzen und gehört es sich einfach „seinen“ Verein auch finanziell zu unterstützen?

Dieses Thema eignet sich nicht für eine Abschlussarbeit.

19 **Die Anreize von Bußgeldern – Warum zu wenig schon zu viel sein kann**

Eine Studie von Gneezy und Rustichini (2000) kommt zu dem überraschenden Ergebnis, dass das Einführen einer Strafgebühr für das verspätete Abholen der Kinder eines Kindergartens das Ausmaß der Verspätungen seitens der Eltern nicht senkt, sondern sogar ansteigen lässt. Wie kann dieses aus ökonomischer Sicht konterintuitive Verhalten erklärt werden?

Dieses Thema eignet sich nicht für eine Abschlussarbeit.

- 20 **Auswirkungen von Anreizgehaltern auf die intrinsische Motivation**  
 Man geht zur Schule, beginnt eine Berufsausbildung, man büffelt und lernt in der Hoffnung, nach harter Arbeit einen Beruf auszuüben, der einem Spaß macht und mit dem man viel Geld verdient. Ökonomen haben in der jüngsten Forschung verblüffende Wechselwirkungen zwischen materiellen Anreizen und intrinsischer Motivation untersucht, die für viele Reformvorhaben in der Arbeitswelt von großer Bedeutung sind.  
 Dieses Thema kann im Rahmen einer Abschlussarbeit vertieft werden.
- 21 **Die Bedeutung von Emotionen in strategischen Entscheidungen**  
 Emotionen in strategischen Entscheidungssituationen wurden in der Ökonomie lange Zeit ignoriert. In der modernen Forschung spielen sie eine zunehmende Bedeutung, u.a auch um zu untersuchen, ob es Anreize dafür gibt, sie überhaupt zu haben. Wollen sich Spieler auf Dauer wirklich von Emotionen leiten lassen?, fragen bedeutsame Ökonomen.  
 Dieses Thema kann im Rahmen einer Abschlussarbeit vertieft werden.
- 22 **Auswirkungen von Sympathie auf Wettbewerbsmärkten**  
 In der Standardliteratur zur Industrieökonomik spielt die "Chemie" zwischen Wettbewerbern für das Marktergebnis keine Rolle. Aber wohin entwickelt sich der Markt, wenn sich Wettbewerber plötzlich (un)sympathisch sind. Ergibt sich daraus etwa ein Handlungsbedarf für den Staat..?  
 Dieses Thema eignet sich nicht für eine Abschlussarbeit.
- 23 **Fair-Play oder Doping?**  
 „Fair Play“ ein Banner mit dieser Aufschrift ist wohl bei keiner größeren Sportveranstaltung mehr weg zu denken. Gleichzeitig werden immer wieder Dopingsünder erwischt, die sich unerlaubt Vorteile verschaffen. Fair ist das dem Gegner gegenüber sicherlich nicht. Passt trotzdem beides zusammen? Oder ist eine von den Sportlern akzeptierte, soziale Norm der Fairness geeignet, das Dopingproblem zu lösen?  
 Dieses Thema kann im Rahmen einer Abschlussarbeit vertieft werden.
- 24 **Kosten politischer Appelle**  
 Immer wieder versuchen Politiker unser Verhalten durch schlichte Aufforderungen zu manipulieren und uns z. B. zu verstärktem Umweltschutz zu bewegen. Wenn solche Appelle ohne jeden ökonomischen Anreiz wirken, erscheinen sie auf den ersten Blick als first-best Lösung für nahezu jedes Problem. Die gewünschte Verhaltensänderung wird erreicht und die Kosten einer Informationskampagne sind vernachlässigbar. Doch sind damit wirklich schon alle relevanten Kosten beachtet? Oder ändern wir unser Verhalten nur, weil wir nun ein schlechtes Gewissen haben, wenn wir weiterhin mit dem Auto zum Bäcker fahren? Berücksichtigt man solche Gewissensbisse, zeigt sich, dass politische Appelle unter Wohlfahrtsgesichtspunkten nicht immer eine so gute Idee sind.  
 Dieses Thema kann im Rahmen einer Abschlussarbeit vertieft werden.